Ein Blick vor und hinter die Kulissen

Grenchen Die Freilichtspiele Grenchen starten in die achte Spielsaison – und luden vorgängig bei einer öffentlichen Probe zu einem Augenschein.

Man schreibt das Jahr 1798. Französische Truppen sind im Anmarsch, Grenchen ist in der Bredouille. Soll man sich mit den französischen General Schauenburg arrangieren, der im Zuge der französischen Revolution Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verspricht, oder sich doch auf die ungeliebten Mächtigen in Solothurn einlassen, deren Untertanen man ist?

Das bleibt an diesem Samstagmittag ein Geheimnis. Den Gastgebern, den Freunden der Freilichtspiele Grenchen, die zu einer öffentlichen Probe zum Stück «Wiiberheer» eingeladen haben, geht es nicht darum, den Plot der Geschichte zu verraten. Sie wollen Interesse wecken. Das besorgen Präsident Jürg Spahr, Produktionsleiterin Doris Durrer, und Bauchef Hanspeter Crivelli. Das Trio berichtet, was sie zur Realisierung des Vorhabens benötigen und jeweils auch erhalten: Gegen 200 000 Franken pro Inszenierung, Goodwill von den Behörden, viel Zeit und Engagement von allen Beteiligten.

Während ihrer Ausführungen scheint auf der Bühne der Lauf der Dinge eine erfreuliche Wende zu nehmen. Das ehemals dumpfe Grollen der Kanonen ist fröhlichen Schwyzerörgeliklängen gewichen. Zeit, Autorin und Regisseurin Iris Minder einen Blick über die Schulter zu werfen. Bis nach dem Aufstieg von der Garnbuchiweg hoch zur Freiluftbühne ist dort schon wieder fertig mit lustig. Die Freude ist gewichen, Panik herrscht. In einem hektischen Gewusel sind schwarzgewandete Frauen besorgt, für die verbliebenen Habseligkeiten sichere Verstecke zu finden. Einer der wenigen im Dorf verbliebenen Männer ist Seuzejoggeli. An diesem 1. März 1798 schlägt seine grosse Stunde. Als Kommandant eines «Wiiberheeres» will er den Sturm Grenchens durch die Franzosen verhindern. In Reih und Glied lässt er seine «Soldatinnen» antreten. Mit gespreizter Schürze, in welche er aus seinem Sack Sand einfüllt. Diesen sollen sie den französischen Soldaten bei ihrem Angriff in die Augen werfen.

Nach geschlagener Schlacht hat Grenchen drei Helden mehr. Einer davon ist der Seuzejoggeli. Tot oder lebendig? Erfüllt Autorin Minder Schauspieler Kari Amsler den Wunsch, als Seuzejoggeli einen Heldentod sterben zu dürfen? Möglicherweise. Minder: «So glimpflich wie in der Überlieferung dieser Ereignisse kommt er auf alle Fälle nicht davon.» Gemäss diesen Aufzeichnungen hatte er nach geschlagener Schlacht nur eine Delle im Helm zu beklagen. *Hanspeter Flückiger*

Info: Freilichtspiel «Wiiberheer». Uraufführung: Diesen Freitag; Vorstellungen: 22., 23., 24., 29., 30. Juni; 1., 4., 7., 8., 12. und 14. Juli, 20.30 Uhr. Freilichtspielplatz Eichholzhügel (Garnbuchiweg 44), Grenchen. Vorverkauf: Bücher Lüthy, Grenchen.